



rga. Online

REMSCHIEDER  
GENERAL-ANZEIGER

Archiv / Remscheid

Artikel vom: 20.03.2002

Artikel drucken

Fenster schließen

## 27 Tonnen Stahl für den Südfriedhof - Neuer Glockenturm aufgestellt

**Friedhelm Reska ist angespannt. Die lange Nacht steht dem Remscheider Architekten ins Gesicht geschrieben. Jede Bewegung der beiden riesigen Kräne beobachtet er ganz genau. Es ist acht Uhr morgens, und auf dem Südfriedhof ist für diese Uhrzeit erstaunlich viel los. Nach zwei Jahren Planung und Entwicklung wird endlich der neue Glockenturm auf dem Friedhofsronde aufgestellt.**



Klar, dass Friedhelm Reska etwas nervös ist. Er war nicht nur für die Planung und Entwicklung, sondern auch für die Ausführung zuständig. Bei der Ankunft des Schwertransporters, der die 8,50

Meter hohe Stahlplastik von Siegen nach Remscheid brachte, war er dabei. Um zwei Uhr morgens. "Aber müde bin ich nicht", sagt er. Ein Bauwerk mit viel Symbolkraft äFast das gesamte Presbyterium und Schaulustige haben sich auch auf dem Friedhof versammelt, um den Augenblick mitzuerleben. "Wenn man die Planung und Entwicklung miterlebt hat, möchte man auch beim letzten Schritt dabei sein", sagt Dorothea Blum, deren Gatte Eike die Vermessungsarbeiten leitete. Alle warten auf den Transporter. Die Spannung steigt. Die beiden Schwerlastkräne sind bereits in Position gebracht. Jetzt soll der Schwertransporter rückwärts den Friedhofsweg bis zum Ronde entlangfahren, damit der Glockenturm auf das Fundament gehievt werden kann. Millimeterarbeit für den Fahrer, der sein Gefährt konzentriert und sicher über den schmalen Weg manövriert.

Am Ronde kommt der LKW quietschend zum Stehen. Zum ersten Mal sehen einige der Schaulustigen die 27 Tonnen schwere Stahlkonstruktion aus der Nähe. "Wir kannten die Modelle, aber der Turm ist ganz schön beeindruckend", staunt Presbyterin Ingeborg Pehn. Der Glockenturm ist nicht einfach nur ein Turm. Für viele steht die Symbolkraft im Mittelpunkt. "Wir wollten ein Denkmal setzen, das den Glauben an Christus und die Vergänglichkeit des Lebens darstellt", erklärt Dietrich Hombeck, Pfarrer der evangelischen Christus-Kirchengemeinde. Drei große Kreuze, verbunden mit Seitenteilen in Form einer Krone, versinnbildlichen die Dreifaltigkeit, erinnern an Golgatha, an die Auferstehung und die "Krone des Lebens". Mit einem besonderen Stahl, der mit der Zeit durch Verwitterung eine rostfarbene Patina ansetzt, ist die Vergänglichkeit des Lebens symbolisiert. Eine weitere Symbolik erklärt Reska: "Wir haben uns für Stahl entschieden, um eine Verbindung zur Werkzeugstadt Remscheid herzustellen. Außerdem sind die Kreuze von der Remscheider Firma Grimm geschmiedet worden."

Als die armdicken Eisenketten an der Konstruktion befestigt sind, wird der Turm Stück für Stück angehoben. Es knackt und quietscht bedrohlich - aber die Ketten halten. Langsam schwebt das Stahlgebilde in Richtung Ronde, wird über der Mitte vorsichtig herabgelassen. Die Ausrichtung ist Maßarbeit, fünf Männer sind dafür notwendig. Die drei Kreuze passen in die vorgesehenen Löcher. Hier und da sind noch einige Kleinigkeiten zu korrigieren, auch die Glocke des alten Turms muss noch reingehoben werden, aber der Turm steht.

© rga-online

Soweit das Urheberrecht keine abweichenden Regelungen trifft, stehen sämtliche Verwertungs- und Nutzungsrechte an den Publikationen, Beiträgen und Abbildungen der J. F. Ziegler KG zu. Die Vervielfältigung oder Verbreitung der Beiträge und Abbildungen, auch in elektronischer Form, ist zu gewerblichen Zwecken ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages nicht zulässig und unter Umständen strafbar.